

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

02. Oktober bis 06. Oktober 2023 - Skandaal up d' Buurnhoff

Von Elfriede Siemens, Pastorin aus Schleswig

Pastorin Elfriede Siemens, Ostfriesin mit Wohnsitz in Schleswig, liest aufmerksam Zeitung und erzählt uns Interessantes daraus in ihren Andachten: von Brot-Sommeliers, von einer Redakteurin, die sich fragt, warum Menschen anderen etwas Gutes tun und vom Skandal auf dem Bauernhof.



Elfriede Siemens

Redaktion:

Anita Christians-Albrecht
Pastorin und Beauftragte für Alten-
seelsorge in der hannoverschen
Landeskirche

Veröffentlichung:

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 42
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Maandag, 02.10.2023 - Sommeliers

Annerlessens stunn in de Zeitung wat van Sommeliers. Sommeliers - dat sünd de Wienkenners, de smecken können, wor een Wien herkommt, wecke Druuv un wecke Johrgang. Obber nu gung dat um Sommeliers för Broot. Har ik noch nooit wat van höört. Sommeliers för Broot ... De sünd ok Backermeister un weten genau, wo man verscheden Sorten Broot backt. Un denn testen se Broot, wat annern backt hebben. In de Zeitung vertellte so een Broot-Sommelier, wo dat maakt word. Eerst de Förm genau bekieken. Denn ruken. Un eerst denn in d' Mund nehmen un genau pröven. Dat Broot de Ehr geven – nööm't de Mann sien Arbeit. Denn wenn dat Broot good is, seggt he, denn is dat een echte, gesunde Lebensmittel. Dat gefällt mi. Dat dat Broot, wat Gott uns to't Leven giff't, acht' word. Word ja faak genug ok wegsmeten. Mi fallt een Fro in, de mal an't Brootschnieden weer, as ik dor quamm. Dat weer heel frisch Broot un rook wunnerbor. Man de Kanten weern hart un dorum kemen de glik in't Müllerm. In uns Gemeen hebbt wi güstern dat Aarntdankfest fiert. Wi hebben danke dorför seggt, dat Gott dat Koorn wassen lett un uns all Daag satt maakt. Broot wegschmieten passt dor nich to. Lever weggeven an Minschen, de Hunger hebben. Dat Broot un Gott de Ehr geven. De Sommelier maakt uns dat up sien Oort vör: Wo wi Gott sien Fründlichkeit schmecken un sehn können.

Mittweek, 04.10.2023 - 33 Jahr düütsche Einheit

Eerst weern dat bloot Kleenigkeiten. Hier un dor weer mal wat verännert in hör Wohnen. Denn murken se, dat se immer weer verfolgt wurn. Un toletzt kreeg dat Ehepoor mit, dat de Stasi dorachter steken de. De junge Mann harr in de 1970er Johren mal een Grupp dör de Stadt föhrt. Jusos ut Westdüütschland. Un he harr hör ok achter de Kulissen kieken laten. Do harr he dat eerste Mal sien Arbeit as Architekt verloren. Denn hebben de beiden bi de Kark Arbeit funnen. Un dor harr sük een Grupp tosamenfunnen, de ok mal hör Meenen seggen dä. Van do of an wurn se immer weer ofhaalt un verhöört un bang maakt. 1985 dürsen se endlich utreisen ut de domalige DDR. So vertellt dat een Poor anners in een grote Zeitung. Dat is haast vergeten, dat dat sowat geven hett. Dat man in een düütsche Staat nix anners denken dürs as de Regierung. Dat geev extra een Richtlinie van Erich Mielke. De Lüüd sullen dorto brocht worden, an sük sülst to twiefeln. Dat dat nich mehr so is in Düütschland, dat fiern wi an'n darden Oktober. 33 Jahr düütsche Einheit. Un jede Minschke düürt denken, wat he will. Nich bloot, wat vorschreven word. Un doröver proten. Dat dat so worden kunn, dor hebben Minschen ut de Kark düchtig mithulpen. För Christen gellt: „Du sallt mehr up Gott höörn as up Minschen“ - besünners, wenn de Seel van Minschen mit Foten treden word. Un Christian Führer, de Pestoor, de dör de Maandagsdemonstrationen in Leipzig bekannt worden is, hett mal seggt: „De Gloven is alltied een bietje starker as de Angst.“

Dünnerdag, 05.10.2023 - Annern wat Goods doon?

Een jung Redakteurin vertellt in de Zeitung, wat hör up een Reis passeert is. Se muss hör E-Auto upladen un 25 Minuten rumbrengen. Se gung los, köff sük een Stück Kook un sett sük up een Bank. Torügg an hör Auto, murk se, dat se hör Knippke nich mehr har, mit Borgeld, Kreditkort, Utwies un Föhrierschien. Se söchte all Städen of. Denn quamm hör een jung Mann heel blied tomööt. He har hör Knippke up de Bank funnen, wor se hör Kook eeten har.

In de soziale Medien harr he hör funnen un ok al versöcht, hör een Nahrrecht tokomen to laten. De Journalistin maakt sük nu Gedanken, worum een Minschke een annern wat Goods deit. Se het vööl leest över dat Thema un is dor gewohr worden, dat de meisten annern wat Goods doon, wiel se för sük sülst een Vördeel verwachten. Ohndem geev dat sowat selten. Ik finn dat schaad, dat dat anschienend so is. Un freu mi, dat dat in d' Bibel anners steiht. För Christenmischen höört dat darto: anner Mischen helpen. Un nich kieken, wat dat köst an Mööh of Geld of Tied. So, as Jesus dat van een Mann vertellt. He findt an een eensamen Weg een, de Räubers sien Geld ofnohmen un half-dood liggen laten hebben. He versörgt hum un lett hum plegen un betahlt dat ut sien eegen Knippke. Obber - heet dat in de Bibelgeschicht: de Mann weer een Samariter, de glööv anners an Gott as Jesus un sien Jüngers. Mag wesen, dat dat nich immer Christen sünd, de dat beste Bispööl geven. Man Grund genug harrn wi ja: Wi glöven doch, dat Gott uns jede Dag vööl Goods deit un nooit fraggt, wat he dorvan het.

Freedag, 06.10.2023 - Skandaal up d' Buurnhoff

Wenn dat in d' Zeitung stahn harr! Denn harr de Överschrift so heeten kunnt: „Jung Mann findt nah Johren weer nah Huus“. Oder: „Ut dat Rotlichtmilieu weer torüggfunnen in't normale Leben“. Oder ok so: „Bröer weer in Huus. Skandaal up d' Buurnhoff“. Ja, wenn dat in'd Zeitung stahn har! Obber so een Zeitung as bi uns geev dat domals noch nich. In uns Regionalzeitung stahn mitunner sükse Familiengeschichten. Obber disse Geschicht hett Jesus vertellt. Van een jungen Mann ut een rieke Buurnhuus. He wull sien Arvdeel al in vöörn hebben un is dormit „baden gahn“. Eerst geiht he wiet weg un giff dat Geld mit vull Hannen ut. As he nix mehr hett un dor ok nah utsücht, do hett he keen Frünnen mehr. Tolest traut he sük doch weer nah Huus. He verwacht nix mehr. Obber vielleicht kann he för sien Vader arbeiden. Man denn kummt de hum al van wieden tomööt, nimmt hum in de Arm un maakt een good Fest för hum. Dat argert de Bröer, de all de Johren för sien Vader up de Hoff arbeit hett. Am Enn seggt sien Vader an hum: „Du hest dat alltied good hat. Obber dien Bröer weer heel un dall up de verkehrte Padd un hett nu weer nah Huus hen funnen. Kannst du di nich mit mi freun?“ De Familjengeschicht is hier to Enn. Obber de Clou kummt noch: Gott freut sük so as de Vader in de Geschicht. Denn nämlich, wenn een de Weg nah hum torügg findt un markt: Dor is een, de mi leev hett. Ok wenn sowat nich in de Zeitung steiht: Dor weeten ok Mischen vandaag noch wat van.